

träglich meinen obigen Mitteilungen hinzufügen kann, ist vor kurzem ein vorläufiger Bericht über die interessanten Ergebnisse der von Dr. Meisenheimer und Herrn Harms angestellten Untersuchungen im Zoologischen Anzeiger erschienen¹⁾. Danach finden sich die Eier sowohl in den inneren wie in den äußeren Kiemen der Perlmuscheln und brauchen etwa 28 Tage, um sich zu reifen Glochidien zu entwickeln. Die Brut wird Ende Juli bis Ende August aus den Kiemen ausgestoßen, von den alten Muscheln früher als von den jüngeren. Die Glochidien sind sehr klein, ihr Längsdurchmesser beträgt nur 0,045 mm. Sie heften sich nach Schierholz und Meisenheimer als Parasiten an die Kiemen der Fische. Harms fand sie in der Ruwer an den Kiemen der Elritze (*Phoxinus laevis*) und des Koppen (*Cottus gobio*). Durch die Feststellung dieser Tatsachen sind nun die Vorbedingungen für eine künstliche Zucht der Perlmuscheln gegeben.

1) Harms, Zur Biologie und Entwicklungsgeschichte der Flußperlmuschel [*Margaritana margaritifera Dupuy*]. Zoologischer Anzeiger, Bd. 31, 1907, S. 817.



